

gefagt werden; die Ausführung
schiebt durch den Gemeindebaum-
des Stadtpflegers. Zum Schluß
um umfangreiche Liegenchafts-

ichten u. Telegramme.

Jan. In der heutigen Sitzung
überreichten die Delegierten
in dreifaches Ultimatum betr.
und die Megärischen Inseln. Sie
verstehen, daß sie die Ver-
würden, falls sie nicht bis
um 4 Uhr eine klare und zu-
wort erhielten. Die Türken
ihre Antwort morgen nach-
geben würden. Dieser Vorschlag
delegierten der Verbündeten ange-
als ein Anzeichen dafür aufge-
einen Bruch für unvermeidlich

3. Jan. Heute nachmittag
absheimer Flugplatz von dem
einem Notat-Doppeldecker
Weltrekord erzielt. Falter
1 Stunde 6 Minuten 5
Rekord wurde von Leutnant
gehalten. Das Gesamt-
betrug 419 Kilogramm ohne
neue Rekord ist um so bemerkens-
Apparat mit einer Spann-
Metern ausgeführt wurde.

3. Jan. In Geislaunern und
heute Bergarbeiterversammlen
mehrere christliche Gewerk-
n. Es wurde einstimmig be-
vorgänge auf der Grube Belsen
scheitsmänner in den Streik zu
ung geht allem Anschein nach
der Grube Belsen aus, welche
benachbarten Gruben für eine
zu gewinnen suchen. Es
Gruben der Berginspektionen II

ann jeden Tag
abonniert werden.

Reklameteil.

von Nr. 1.35 an per Meter,
in allen Farben. Fracht und
schon verzollt in Haus
geliefert. Keine Nach-

H. J. M. der deutschen Kaiserin,
Zürich.

redaktionellen Teil: G. Rees,
entell: G. Conrad in Neuenbürg.

unungsfestes wegen (am Montag
mächste Nummer unseres Blattes
den 7. ds. Mts. ausgegeben.

vierseitigen Beilage.

o.

Neuenbürg.

Forderungen an die Stadt

sind am Schlusse jeden Viertel-
jahres unter Anschluß der An-
weisungen geltend zu machen,
für Stadtpflege u. Elektrizitäts-
verwaltung getrennt.

Den 2. Januar 1913.

Stadtpflege.

Mädchen-Gesuch.

Bis 15. Jan. oder 1. Febr.
fleißiges, ehrliches Mädchen
gesucht.

Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämtern und Postboten
sicherheitslos entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 4.

Neuenbürg, Dienstag den 7. Januar 1913.

71. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die Spaltenzeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Ankaufverteilung
durch die Exp. 15 Pf.
Reklamen
die Spalte 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 10.
„Enztal, Neuenbürg“.

Rundschau.

Der Krieg auf dem Balkan.

Konstantinopel, 4. Jan. Wie verlautet, hat
die Regierung ein geheimes Komitee entdeckt, das
unter dem früheren Gesandten in Stockholm, Scherif
Pascha, steht. Das Komitee sollte auf den Sturz
des Kabinetts hinarbeiten, wobei auch Gewalt-
mittel hätten zur Anwendung kommen sollen. Bis-
her wurden zwei Individuen verhaftet.

Konstantinopel, 5. Jan. Ein heute in der
Privatwohnung des Großwesirs abgehaltener Mi-
nisterrat, der 5 Stunden dauerte, beschloß, auf
den von den türkischen Bevollmächtigten am 3. Jan.
gemachten Vorschlägen zu beharren und bei den
Mächten neue Schritte zu unternehmen. — In in-
formierten Kreisen der Bforte wird erklärt, daß die
Bforte auf dem Besitz von Adrianopel bestehen
werde und sich vielleicht einerseits erklären könnte,
Griechenland einige Inseln des Archipels abzutreten.
— Die gesamte türkische Presse betont, daß es un-
möglich sei, die Bedingungen der Verbündeten an-
zunehmen. Die Annahme hieße die Zukunft und
die Ehre der Türkei opfern. Wenn es nötig werden
sollte, würden die Osmanen nicht zögern, den
Krieg neuerlich aufzunehmen.

Konstantinopel, 5. Jan. In informierten
diplomatischen Kreisen verlautet, daß ein Schritt
der Mächte zu Gunsten des Friedens unmittelbar
bevorstehe. Die Botschafter ständen bereits in einem
Abmündungsaustausch.

Konstantinopel, 6. Jan. Eine von 150
Offizieren gezeichnete Eingabe an den Großwesir
verlangt die Absetzung des Generalissimus Nazim
Pascha, da er unfähig sei, die Armee zu leiten.
In Offizierskreisen ruort es zusehends.

Berlin, 6. Jan. Ueber die Konferenz der
Finanzminister werden in einigen Blättern ganz
irrige Ansichten geäußert. Man stellt es so dar, als
wäre es Aufgabe der Konferenz gewesen, über die
Besitzfrage endgültig Beschluß zu fassen und
als wäre die Konferenz an dieser Frage gescheitert.
In Wirklichkeit hat es sich bei der Zusammenkunft
nur um eine Besprechung der verschiedenen bei der
Lösung des Besitzfrageproblems in Frage kommenden
Gesichtspunkte gehandelt. Die Aussprache bietet die
notwendigen Grundlagen für die weitere Arbeit des
Reichsschatzamt. Von Beschlüssen oder Ab-
stimmungen konnte nach Lage der Dinge also
keine Rede sein.

Berlin, 4. Jan. General der Infanterie v.
Eichhorn, Generalinspekteur der 7. Armeedivision
in Saarbrücken, wurde unter Belassung in dieser
Stellung, zum Generalobersten befördert.

Berlin, 4. Jan. Heute nachmittag 2 Uhr ist
General-Feldmarschall Graf Alfred v. Schlieffen
in seiner Wohnung gestorben. — Schlieffen trat
1853 als Einjährig-Freiwilliger in das 2. Garde-
Ulanenregiment und wurde 1866 als Hauptmann in
den Generalstab berufen. 1903 wurde Schlieffen
zum Generalobersten mit dem Rang eines General-
Feldmarschalls ernannt. Am 1. Januar 1906 nahm
er seinen Abschied. Sein Tod ist, wie verlautet, auf
eine Blutvergiftung zurückzuführen.

Berlin, 6. Jan. In einem Armeebefehl
des Kaisers wird das Hinscheiden des General-
Feldmarschalls Grafen v. Schlieffen tief beklagt.
Der Dahingegangene habe in fast 60jähriger Tätig-
keit dem Kaiser und der Armee in Krieg und Frieden
vorzügliche Dienste geleistet. Sämtliche Offiziere
der Armee haben 3 Tage Trauer anzulegen, der
Generalstab auf 8 Tage.

Berlin, 4. Januar. In früher Morgenstunde
stattete gestern Prinz Heinrich von Preußen in
Begleitung seines persönlichen Adjutanten Kapitän
zur See v. Medom dem Flugplatz Johannistal einen

mehrständigen Besuch ab. Als das Marineluft-
schiff, das zu einer längeren Übungsfahrt auf-
gestiegen war, aus dem Nebelmeer sichtbar wurde,
äußerte der Prinz den Wunsch, ebenfalls an einer
Fahrt teilzunehmen. Er bestieg, von seinem Adju-
tanten begleitet, das Luftschiff und unternahm unter
Führung des Kapitanleutnants Hanne und des Ober-
ingenieurs Busch, untreift von zahlreichen Flugzeugen,
eine wohlgelungene Fahrt, die bei langsam aus-
flärendem Wetter über das Kal. Schloß in Berlin,
die Linden, Charlottenburger Chaussee und wieder
nach Johannistal zurückführte. Der Prinz äußerte
sich sehr befriedigt sowohl über den Verlauf der
Fahrt als auch über das exakte Zusammenarbeiten
von Führern und Mannschaft, die in der kurzen Zeit
ihrer Ausbildung Erstaunliches geleistet hätten.

Berlin, 3. Jan. Der Panja-Bund hat an
der Jahreswende die jahungsgemäß vorgeschriebenen
Wahlen zum Präsidium vorgenommen. Es
wurden sämtliche bisherigen Mitglieder wiedergewählt
mit Ausnahme des Ehrenobermeisters Nicht, der
mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter eine Wieder-
wahl nicht annahm; sein Nachfolger wurde Kunst-
schlossermeister Paul Marcus.

Berlin, 6. Jan. Nach einer Meldung aus
Winnipeg soll der Bankdieb Gustav Brünig, der
bekanntlich 1912 die Dresdner Bank um 260 000
M. bestohlen hat, auf dem Wege von Winnipeg nach
New York seinen beiden Transporteuren auf einer
kleinen Station der Canadian Pacific-Bahn ent-
sprungen sein.

Berlin, 6. Jan. In der Nacht zum Sonntag
versuchte im Osten der Stadt die Frau des Ma-
schers Weindberg sich und ihre 4 Kinder durch
Leuchtgas zu vergiften. Straßepolizisten, die
die lauten Hilferufe eines der Kinder hörten, riefen
einen Schutzmänn herbei, der in die Wohnung ein-
drang. Einem herbeigeholten Arzt gelang es, die
bereits Verämbten wieder ins Leben zurückzurufen.
Frau Weindberg war durch Mißhandlungen seitens
ihres Mannes zu der Verzweiflungstat getrieben worden.

Drachlose Telephonie. Wie man der „Fr.
Presse“ mitteilt, haben in den letzten Wochen von
Neuen nach Berlin täglich Versuche stattgefunden,
drachlos zu telephonieren. Die Versuche haben zu
dem Ergebnis geführt, daß man ohne Schwierigkeit
einen ganzen Zeitungsartikel drachlos telephonieren
kann und die drachlosen Meldungen auch in der
Entfernung bis zu 400 Kilometer verstanden werden,
wenn man die Apparate der Empfangsstation ent-
sprechend ausgestaltet würde. Diese überraschende
Vervollkommnung der drachlosen Telephonie in
Deutschland ist auf die Leistungen der Hochfrequenz-
maschine des telephonischen Systems zurückzuführen.
Interessant ist, daß das Observatorium in Potsdam
das zur Aufnahme von Eisselturm-Zeitensignalen eine
drachlose Empfangsstation hat, vor einigen Tagen
die Umfrage stellte, woher die Zeitungsvolesungen
kommen, die neben den Signalen vernommen werden.

Mannheim, 6. Januar. Da das russische
Fleisch gar zu wenig Absatz fand, hatte der Stadt-
rat beschloffen, den Preis für das Pfund von 78 auf
60 Pf. herabzusetzen, so daß für die Stadtkasse
ein Verlust entstand.

Baden-Baden, 1. Jan. „Späte Neue“ kann
man den Inhalt eines Briefes betiteln, den dieser
Tage ein hier lebender Privatmann erhielt. Der
Absender legte nämlich dem Brief einen Hundert-
markschein bei, den er im Jahre 1895 von seinem
Geschäftsfreunde „zu viel eingenommen“ hatte, bittet
für das damalige Vergehen um Verzeihung und
erbiethet sich zugleich, den Zins zu bezahlen, wenn
es verlangt wird.

Zweibrücken, 6. Januar. Der Oberst und
Regimentskommandeur Emil Denigst vom hiesigen
22. Infanterieregiment verstarb gestern mittag dem
Journalisten Loth, nachdem er sich über seine
Identität erkundigt hatte, einen Schlag. Den An-

laß dazu soll ein Prehartikel gegeben haben. Der
Angegriffene hat Strafantrag gestellt.

Brenzlau, 4. Jan. Am 31. Dez. wurde von
einem hiesigen Bürger auf dem Postamt ein an ein
Berliner Bankhaus adressierter Geldbrief aufgeliefert,
der 70 000 M. enthalten sollte. Der Brief war
ordnungsmäßig bei der Adressatin eingetroffen, aber
als man ihn öffnete, fand man statt des Geldes
Papierschnitzel darin vor. Die Postbehörde und die
Berliner Kriminalpolizei entsandten sofort mehrere
höhere Beamte nach Brenzlau, um die Untersuchung
zu leiten. Dieselbe hat bis jetzt noch kein Resultat
gehabt.

Brenzlau, 5. Januar. In der Angelegenheit
eines angeblich beraubten Wertbriefes mit
70 000 Mark Inhalt handelt es sich um einen plump
angelegten Schwindel. Der Brief war bereits bei
der Abendung mit Papierschnitzeln gefüllt. Absender
des Briefes ist der Direktor Podolski von der hies.
Gasmesstfabrik von Ebeling u. Co. Podolski war
in Zahlungsschwierigkeiten geraten und versuchte, sich
auf diese Weise zu retten. Er ist in Untersuchungs-
haft genommen worden.

In Flenzungen stürzte an ihrem Hochzeit-
tage eine junge Frau durch einen Fehltritt zu
Boden und verletzte sich dabei so schwer, daß sie
trotz aller ärztlichen Hilfe nach wenigen Stunden
verstarb.

Fechamp, 4. Jan. Der Flieger Levasseur
und der Mechaniker Mallet sind mit einem Wasser-
flugzeug ins Meer gestürzt. Mallet ertrank, Le-
vasseur wurde gerettet.

Paris, 3. Jan. Der „Matin“ meldet unter
der Ueberschrift: „Die Stadtverwaltung von Paris
gegen die Marke „Made in Germany“, daß
sich eine Gesellschaft aus Groß- und Kleinhandlern
und Fabrikanten gebildet habe, die einen besseren
Absatz der in Frankreich erzeugten Ware herbei-
zuführen beabsichtige, um dadurch der Einföhrung
ausländischer Fabrikate einen Riegel vorzuschieben.
In einer in den nächsten Tagen stattfindenden Ver-
sammlung soll gegen die ausländische (b. h. meist
die deutsche) Konkurrenz protestiert werden. Dem
Komitee dieser Gesellschaft gehören eine große An-
zahl bekannter Persönlichkeiten an.

Wien, 5. Jan. Die drei Dreadnoughts,
die noch in diesem Jahr in Bau gegeben werden
sollen, werden einen Verdrang von 25 000 Tonnen
und Geschütze größeren Kalibers, wahrscheinlich 38
Zentimeter, erhalten und sollen eine Geschwindigkeit
von 24 Seemeilen entwickeln. Die insgesamt ge-
forderten Mehrkosten betragen 700 Millionen Kronen.
In Triest sind in letzter Zeit zwei Stapel frei ge-
worden, das dritte Stapel wird im nächsten Jahre
und das vierte zu Ende dieses Jahres frei.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Jan. Zu Mitgliedern der
Ersten Kammer für die Dauer der neuen Wahl-
periode wurden vom König ernannt: als Vertreter
des Handels und der Industrie die Geheimen Kom-
merzienräte Adolf Schiedmayer in Stuttgart und
Albert Melchior in Nürtingen; als Vertreter der
Landwirtschaft Oekonomierat Rudolf Schmid auf
dem Plaghof, O. A. Oehringen, und Oekonomierat
Hugo Farny in Dürren, O. A. Leutkirch, und als
Vertreter des Handwerks Blochnermeister Julius
Lorenz in Stuttgart. — Die Erste Kammer hält am
Freitag den 10. Januar, vormittags 11 Uhr, ihre
erste Sitzung ab.

Stuttgart, 3. Januar. Die Schaffung eines
Bülow-Blocks in Württemberg war vor kurzem in
einer dem „Schwäb. Merk.“ zugegangenen Einfor-
dung angeregt worden. Der Gedanke wird aber von
den Organen der dafür in Betracht kommenden
Parteien, den Konservativen und der Volks-
partei, gleichermaßen rasch abgetan. Die konser-
vative „Deutsche Reichspost“ sagt heute: Wir müssen



unsererseits einen Bülow Block für Württemberg mit aller Entschiedenheit ablehnen; derselbe hat sich im Reichstag nicht bewährt, ein Bedürfnis hierfür ist in Württemberg nach gar keiner Richtung hin gegeben. — Der volksparteiliche „Beobachter“ führt aus: Der Gedanke entspricht nicht den weitesten Schichten der Volkspartei. Diese haben nach unseren Erfahrungen den einzigen Versuch im Reichstag vollausgeführt bekommen und sind zu einem zweiten Versuch unter keinen Umständen mehr zu haben. Eine Wiederholung der „Raninchenpaarung“ in Württemberg würde der Sozialdemokratie den größten Dienst erweisen und ihr einen Zustrom von Stimmen bringen, wie ihn die Sozialdemokratie selber noch nie erlebt hat. Die Volkspartei wird also dieser Lockung nicht Folge leisten. Das wird bald deutlich genug ausgesprochen werden.

Stuttgart, 4. Jan. Wie bereits neulich angekündigt, hatte es sich als notwendig erwiesen, die sonst im Januar stattfindende Landesversammlung der nationalliberalen Partei in diesem Jahre zu verschieben, um Zeit für die Erledigung der Fragen zu gewinnen, die innerhalb der Partei nach den letzten Wahlen aktuell geworden sind. Als Tag für die Abhaltung der Landesversammlung ist nunmehr der 9. März endgültig festgesetzt worden.

Stuttgart, 4. Jan. Herzog Albrecht, der gestern wieder von Berlin zurückgekehrt ist, wird neuerdings in den Blättern als Nachfolger des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Weimingen in der Leitung der 2. Armeeinspektion bezeichnet, die sich aus dem 6., 11., 12. und 19. Armeekorps in Schlesien, Sachsen und Thüringen zusammensetzt. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, ist Herzog Albrecht zwar für eine Armeeinspektion in Aussicht genommen, nicht aber für die hier genannte.

Stuttgart, 4. Januar. Feldprobst Prälat v. Blum begeht am Dreikönigstag seinen 70. Geburtstag. Er stammt aus Herrenalb, war in jungen Jahren Erzieher beim Oberlandeshallmeister v. Hofacker in Marbach, dann Pfarrer in Gomadingen und Dapsen und kam als Garnisonspfarrer nach Ludwigsburg und von da in gleicher Eigenschaft nach Stuttgart. Seit 1898 ist er Feldprobst, zehn Jahre später erhielt er den Titel Prälat. Der hochbetagte Geistliche hat das Glück, die Mutter noch am Leben zu besitzen, die im 91. Lebensjahre steht.

Cannstatt, 4. Jan. Dr. Eckener, war gestern hier, um den Platz für die mögliche Errichtung einer Luftschiffhalle zu besichtigen. Die Stelle befindet sich am obersten Ende des Gergieplatzes auf dem Wasen bei den Daimlerwerken. Wie verlautet, sind Bedenken gegen Beschaffenheit des Platzes laut geworden. Die Lage des Platzes wäre insofern nicht ungünstig, als sich in nächster Nähe die Daimler-Motoren-Gesellschaft und die von der chemischen Fabrik Griesheim-Elektron zu errichtende Anlage, die auch Wasserstoffgas fabrizieren könnte, befinden.

Rottenburg, 3. Januar. Die Neujahrsgatulation des Landkapitels Rottenburg

beim Landesbischof Dr. v. Keppler fand gestern hier statt. Dabei teilte Dekan Staudenmaier-Lüdingen mit, es sei der Gedanke aufgetaucht, dem Dombaukomitee einen das ganze Land umfassenden Dombauverein anzugliedern. Der Gedanke habe sich als lebensfähig erwiesen und es seien in kurzer Zeit über 1000 Mitglieder erworben worden. Nachdem schon ein so beträchtliches Kapital zusammengekommen sei, sollte zur Verwirklichung des schon lange angestrebten Zieles, und um dem Bischof zu zeigen, daß die Erbauung der Kathedrale der Wunsch des Landes sei, noch einmal eine kräftige Tat erfolgen. Der Bischof dankte dafür und äußerte, vielleicht könne nun bald die Entscheidung getroffen werden, voreerst aber heiße es noch abwarten, ob nicht ein schlimmer Potentat, der Krieg, durch alle Baupläne einen Strich mache. Kein Ernstdenkender habe dieses Jahr so ganz leichten Herzens antworten können. Schon daß 1912 die schicksalsschwere Frage: Krieg oder Frieden? unbeantwortet an 1913 weitergegeben habe, präge dem letzteren den Stempel eines großen Ernstes auf. Man habe das Gefühl, als ob die Formel, die aufkam: Blutjahr, Flutjahr, Blatjahr mehr sei als ein bloßes Wortspiel. Das wisse Gott.

Freudenstadt, 4. Jan. Mit dem dieser Tage in Strahburg verstorbenen Orientalisten Geh. Rat Professor Julius Guting, einem Bruder des früheren Vorkandes der Min.-Abteilung für den Straßen- und Wasserbau in Württemberg, Präsidenten August v. Guting, ist eine originelle Persönlichkeit aus dem Leben geschieden, an die sich viele Anekdoten knüpfen. Guting war ein kleiner unansehnlicher Mann und hielt wenig auf Keuschlichkeiten. Als einst Kronprinz Friedrich Wilhelm, der nachmalige Kaiser Friedrich, den kleinen schwäbischen Gelehrten mit der Frage neckte, ob er in Arabien, von wo er gerade zurückgekehrt war, auch auf die Löwenjagd gegangen sei, antwortete Guting schlagfertig: „Nein, Kaiserliche Hoheit, es war gerade Schorzeit!“ Damit hatte er natürlich die Lacher auf seiner Seite.

Freudenstadt, 3. Jan. In einem kleinen Schwarzwalddorfe war im „Kindeckirche“ Christtag. Nach die Allen feierten andächtig mit. Der Herr Pfarrer spricht mit den Kindern die Weihnachtsgeschichte durch und daß das Christkindlein ihnen Geschenke bringe. Dann fragt er: „Ja, meine lieben Kinder, was schenkt ihr denn dem Christkindlein, wenn es euch so viele gute Sachen bringt?“ Da erhob sich ein kleiner Knirps: „Quatsch, Herr Pfarrer!“ Die Kirchenbesucher widerstanden dieser drölligen Antwort nur schwer und lachten so gut es ging, die Heiterkeitsausbrüche zu verbeißen.

Freudenstadt, 4. Jan. Zu der Notiz betr. Kartoffelernte im Januar teilt ein Leser mit, daß am 2. Januar auf dem Hinterröthenberg die Winterfrucht geerntet wurde, die in normalen Zeiten im Oktober zur Ausfaat kommt.

Lauffen a. N., 3. Januar. Die Einrichtung eines früher in Württemberg viel betriebenen Handwerks, das nun fast ausgestorben ist, eine Nagelschmiedwerkstätte, wird der Gründer des hiesigen

Ortsmuseums, Schlayer, in demselben unterbringen. Die wichtigsten und interessantesten Gegenstände sind zusammengebracht und ein passendes Geläß bestimmt. Zu Museumszwecken ist das ganze Ruck'sche Haus zur Verfügung gestellt; dasselbe befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft des durch das Stuttgarter Bauausstellungsplakat bekannt gewordenen Alten Eckerhauses am kleinen Marktplatz.

Waiblingen, 3. Jan. Seit einigen Tagen bemerkte ein hiesiger Metzgermeister, daß ihm Fleisch und dergl. entwendet worden ist. Als Diebin wurde das seither als ehlich geltende Dienstmädchen auf freier Tat ertappt. In ihrer Kammer wurde, dem „Remisboten“ zufolge, eine schöne Auswahl in Schinken, Rauchfleisch, Würstwaren, auch Flaschenwein, worunter Champagner, vorgefunden, das sie im Begriff war in ihre Heimat abzusenden. Bevor dies geschehen konnte, wurde sie vom Landjäger festgenommen und an das R. Amtsgericht abgeliefert.

Wangen i. A., 3. Jan. In der Herrenstraße nächst dem Ravensburgertor brachten zwei schulpflichtige Knaben einen Schwärmer zur Explosion, als gerade ein zweispänniges Fuhrwerk daherkam. Die Pferde scheuten und rauten davon. Der Wagen stürzte um und wurde demoliert. Der Fuhrmann wurde aus dem Fuhrwerk geschleudert und trug eine schwere Kopfwunde davon.

Vöhringen, 3. Jan. Kaum ein Monat vergeht, ohne daß irgendwo im Lande durch Nachschütten von Spiritus auf einen noch brennenden oder glimmenden Kocher eine Explosion entsteht und daß die Presse regelmäßig mit der Nachricht eine Warnung vor diesem unvorsichtigen Tun verbindet. Leider vergeblich! So haben auch die beiden 14 und 8 Jahre alten Söhne des Obermüllers Redl beim Weizgehen Spiritus auf den Kocher gefüllt, während noch eine kleine Flamme brannte. Die Flasche explodierte. Der ältere Bruder kam mit dem Schrecken davon; der jüngere erlitt an beiden Unterarmen und Händen, sowie am Gesicht sehr schwere Brandwunden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

H.-K. Neuenbürg, 4. Jan. Die 92 Abgeordneten des neuen Landtags weisen zusammen ein Alter von 4675 Jahren auf, das Durchschnittsalter eines Abgeordneten beträgt also beim Zusammentritt des Landtags 50 3/4 Jahre, so daß eine Beizungung eintritt; würde in der 5-jährigen Wahlperiode kein Abgeordneter abgehen, so wäre das Durchschnittsalter eines Abgeordneten am Schlusse dieser Wahlperiode 56 3/4 Jahre. Bei den einzelnen Fraktionen ergibt sich als Durchschnittsalter eines Abgeordneten: Bauernbund und Konservative 53 3/4 Jahre, Zentrum 51 1/4, Volkspartei 50 3/4, Nationalliberale 49 1/4 und Sozialdemokratie 48 1/4 Jahre. Die ältesten und jüngsten Abgeordneten jeder Partei sind folgende: Bauernbund und Konservative Stroß 64 1/2, Berthold 32 3/4 Jahre; Zentrum Rembold-Smünd 68 1/4, Holz 31 Jahre; Volkspartei Schod 64, Fischer 32 Jahre; Nationalliberale Maier-Blau-beuren 61 3/4, Commerell 37 1/2 Jahre; Sozial-

Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meißner.

39)

(Nachdruck verboten.)

„O, nun wird William Kurze doch erfahren, daß ich in seinem Namen und für ihn ein Vermögen mir gerichtlich erstritten habe. Kann man uns auch die Fälschung nicht beweisen, so wird er doch nun sicher gegen mich klagbar werden. Und was dann?“

„Es bleibt nur eine Hoffnung, Malord. Ziehen Sie Ihre Tochter in das Geheimnis, schonungslos, rücksichtslos, damit sie den vollen Ernst der Lage begreift. Dann wird sie kein Mittel, auch das nicht, was sie bisher verschmähte, unversucht lassen, William Kurze zu fesseln. Gut wäre es auch, wenn er für die Dauer des Prozesses aus London verschwände — bereben Sie ihn, eine längere Reise durch Europa zu machen.“

Lord Gudin seufzte tief auf. Er war seit wenigen Minuten ein gebrochener Mann, er, den seine Freunde wegen seiner Rüstigkeit bisher immer beneidet hatten.

„So will ich mit meiner Tochter sprechen, Saffron. Sie weiß schon viel, ahnt noch mehr — jetzt mag sie denn alles erfahren. Versuchen Sie nur, unter allen Umständen den Prozeß hinzuhalten und die Verhandlungen in die Länge zu ziehen.“

„Ja, ich lasse kein Mittel unversucht — es ist ein Verzweiflungskampf, in dem jede Waffe erlaubt ist. — Zunächst gebe ich jetzt zu unserm Gegenwalt, vielleicht kann er einige tausend Pfund gerade gebrauchen.“

„Sie haben Vollmacht, zu diesem Zweck nach Belieben über meine Kasse zu verfügen, Saffron. Wenn er sich nur bestechen läßt!“

Die beiden Herren trennten sich.

Lord Gudin suchte seine Tochter auf, um sie einzuweihen in das furchtbare Geheimnis, das ihren Namen für immer mit Schimpf zu bedecken drohte.

X.

In einem kleinen, zierlichen Gartenpavillon eines am Meere gelegenen Dörfchens finden wir Martha Domann und Fräulein Maud Walker wieder. Sie bewohnen dort ein kleines Häuschen, das von einem prächtigen Garten umgeben und durch eine Mauer von dem Nachbargarten getrennt ist.

Es ist ein klarer, lichter Sonntag, der die junge Malerin veranlaßt, zum ersten Male im Garten ihre Staffelei aufzustellen. Martha hatte eine ihrer Arbeit entsprechende Toilette gemacht, einfach und doch geschmackvoll. Gerade zog sie leinene Unterärmel über die Ellbogen, als leise eine Tür in ihren Angeln knarrte.

So wenig bemerkbar das Geräusch auch war, die junge Künstlerin hatte es doch gehört, das verriet die Blutwelle, die sich ihr reizendes Gesicht überflutete. Wenn auch der Stütz in ihrer Hand zitterte, so gab sie sich doch Mühe, unbefangen zu erscheinen; deshalb ließ sie sich scheinbar in ihrer Arbeit gar nicht stören.

Die Tür, welche sich in der Mauer befand, die nach dem Nachbargarten führte, schloß sich wieder und mit elastischen Schritten kam den Parkweg hinauf

ein junger Mann, der unter dem Arm eine große Mappe trug. War seine Kleidung auch nicht kostbar, so verriet doch die einfache Eleganz den vornehmen Herrn. Nach wenigen Schritten hatte er den Pavillon erreicht.

„Guten Morgen, Fräulein Martha.“

Die Malerin erhob sich und grüßte freundlich wieder.

„Nachbar Herr ist heute pünktlich zur Stelle,“ lächelte sie, „gestern mußte ich vergeblich auf meinen Schüller warten.“

„Verzeihen Sie mir, Fräulein, daß ich gestern ausblieb. Ich wurde schon in aller Frühe durch einen reitenden Boten in Erbschaftsangelegenheiten dringend nach London beschieden, und abends kehrte ich so spät zurück, daß ich Ihnen keinen Besuch mehr abstatten konnte. Seien Sie versichert, daß mich nur ganz dringende Angelegenheiten abhalten können, unsere Malstunden zu versäumen.“

Fast scheu ergriff er ebreitbiertig Marthas Hand und drückte sie an seine Lippen.

Martha wurde verlegen, und um dem Gespräch eine weniger verfangliche Richtung zu geben, fragte sie: „Haben Sie denn auch Herrn Walker aufge sucht?“

„Aber ganz gewiß, zweimal sogar, als er in London ankam und als ich die Stadt wieder verließ. Er hat mir auch einen Brief für Sie mitgegeben, hier ist er.“

„Für mich einen Brief?“

„An Fräulein Martha Domann.“

(Fortsetzung folgt.)

demokratie Taufcher
Der Senior des Hau
jamin Holz.
H.-K. Neuenbü
Hölzern auf der Ba
allen deutschen Bab
Abereinkommen in Re
auch eine neue Anla
die Beladung der Gü
neue Anlage wurde e
in der Beladung von
die Beladungsbeding
gattungen von Einfl
ladung von Grubenp
erfahren das Nähere
Neuenbürg, 3.
sam gemacht, darauf h
Eichordnung auch B
Fässer eichen bezw. all
ehe sie in einer Most
werden.
Neuenbürg, 6.
achtet man immer no
schöf Tagen vom Ch
fest. Man pflegt das
ungscharakter der zw
zu ziehen. Wer dies
darf heuer ungewöh
Wärme erwarten. N
tage waren uns zum
schöne sonnenbeschien
zeichnete sich dadurch
die Tage vom 3., 4.
der gestrige Tag d
Trübung brachte, die
vermuten ließ. Doch
schöne sonnenhelle W
lang vorzuhallen schei
Neuenbürg, 3.
nach dem Hundertjäh
dem Einfluß des Plat
stad mehr feucht als
oft sogar schwül; der
kühl, wenn der Frühli
warm, doch stellen si
Winter zuerst trocken,
Für den Januar ist f
geführt: Vom 1. bis
15. kalt, vom 16. bis
23. gelinde Witterung
Girsau, 2. Jan
beben am Splosterst
nicht heftig, aber im
Geschirr zusammenklic
Bodens zu versparen w
— Diese ungewöhnlic
Jahr verließ, siehe sic
fort. Am Neujahrstag
6 Uhr beobachtete ma

Beratungsg

Die Beratungsg
die Angehörigen sämtl
ihm in Beziehung sie
Gebieten mit technisch
telephonisch) oder schrif
auch Beratung an Ort
Beratungsstelle Skizzen
fachere Gegenstände ne
der Beratungsstelle
ausgearbeitet werden.
außer von Baugewerbe
behörden in Anspruch g
Baulustigen.

Die mündliche ob
während der Dienstun
künfte, Skizzen usw. un
den mäßige Gebühren e
hoch, einerlei an weld
stattfindet.

Der Sig der Ver
Kanzleistr. Nr. 26
Sprechstunden finden
mittags von 1/2 bis
von 9 bis 1/21 Uhr
zeit eingefandt werden.

Wir laden die be
Anstalt ausgiebigen Sel
Die gewerbliche
Mitglieder auf die Ver
Stuttgart, den 10



lager, in demselben unterbringen
interessantesten Gegenstände sind
und ein passendes Gelag bestimmt.
In ist das ganze Rud'sche Haus
voll; dasselbe befindet sich in un-
erschast des durch das Stuttgarter
lat bekannt gewordenen Alten
einem Marktplatz.

3. Jan. Seit einigen Tagen
Regiermeister, daß ihm Fleisch
als chlich geltende Dienstmädchen
appi. In ihrer Kammer wurde,
zufolge, eine schöne Auswahl
leisch, Würstchen, auch Flaschen-
ampagner, vorgefunden, das sie
ihre Heimat abzulassen. Bevor
e, wurde sie vom Landjäger fest-
das R. Amtsgericht abgeliefert.

3. Jan. In der Herrenstraße
urgertor brachten zwei schul-
en Schwärmer zur Explosion,
eispanniges Fuhrwerk daherkam.
und raste davon. Der Wagen
wurde demoliert. Der Fuhrmann
erwerk geschleudert und trug eine
dauern.

Jan. Kaum ein Monat vergeht,
so im Lande durch Nachschützen
einigen noch brennenden oder glim-
Explosion entsteht und daß die
mit der Nachricht eine Warnung
schönen Tun verbindet. Leider
ben auch die beiden 14 und 8
e des Obermüllers Red beim
auf den Kocher gefüllt, während
umme brannte. Die Flasche ex-
Ältere Bruder kam mit dem
jüngere erlitt an beiden Unter-
sowie am Gesicht sehr schwere

Bezirk und Umgebung.

arg, 4. Jan. Die 92 Abge-
en Landtags weisen zusammen
Jahren auf, das Durchschnitts-
meten beträgt also beim Zusam-
ags 50 1/2 Jahren, so daß eine
würde in der 64jährigen Wahl-
dneten abgehen, so wäre das
ines Abgeordneten am Schlusse
56 1/2 Jahre. Bei den einzelnen
als Durchschnittsalter eines
ernbund und Konservative 53 1/2
1/2, Volkspartei 50 1/2, National-
Sozialdemokratie 48 1/2 Jahre.
ngsten Abgeordneten jeder Partei
ernbund und Konservative Stroh
1/2 Jahre; Zentrum Rembold-
31 Jahre; Volkspartei Schoch
e; Nationalliberale Raier-Schä-
merell 37 1/2 Jahre; Sozial-

er unter dem Arm eine große
eine Kleidung auch nicht kostbar,
einfache Eleganz den vornehmen
Schritten hatte er den Davillon

Fräulein Martha.
sob sich und grüßte freundlich

ist heute pünktlich zur Stelle,
mußte ich vergeblich auf meinen

mir, Fräulein, daß ich gestern
schon in aller Frühe durch
en in Erbschaftsangelegenheiten
en beschreiben, und abends lehrte
ich Ihnen keinen Besuch mehr
ien Sie versichert, daß mich nur
gelegentlich abhalten können,
a veräumen."

er erhebt sich Martha's Hand
ne Rippen.

legen, und um dem Gespräch
liche Richtung zu geben, fragte sie:
Herrn Walter aufge ucht?"
zweimal sogar, als ic in Kon-
ich die Stadt wieder verließ.

rief für Sie mitgegeben, hier

rief?"
Martha Homann."

tehung folgt.)

demokratie Tauscher 72 1/2, Engelhardt 33 Jahre.
Der Senior des Hauses ist also Tauscher, der Ben-
jamin Vols.

H.-K. Neuenbürg, 4. Jan. (Verladung von
Hölzern auf der Bahn.) Am 1. ds. Mts. ist auf
allen deutschen Bahnen das neue Vereinswagen-
abereinkommen in Kraft getreten, das insbesondere
auch eine neue Anlage betr. die Vorschriften für
die Verladung der Güterwagen enthält. Durch diese
neue Anlage wurde eine Reihe von Erleichterungen
in der Verladung von Hölzern zugelassen, die auf
die Verladungsmöglichkeit der verschiedenen Wagen-
gattungen von Einfluß und namentlich für die Ver-
ladung von Grubenholz wichtig sind. Interessenten
erfahren das Nähere bei den Bahnhöfen.

Neuenbürg, 3. Jan. Wir werden aufmerk-
sam gemacht, darauf hinzuweisen, daß nach der neuen
Eichordnung auch Private verpflichtet sind, ihre
Fässer eichen beim alle 3 Jahre nachreichen zu lassen,
ehe sie in einer Most- oder Weinhandlung gefüllt
werden.

Neuenbürg, 6. Jan. In bäuerlichen Kreisen
achtet man immer noch auf die Bitterung an den
zwölf Tagen vom Christfest bis zum Erscheinungs-
fest. Man pflegt daraus Schlüsse auf den Witter-
ungscharakter der zwölf Monate des neuen Jahres
zu ziehen. Wer dieser uralten Prophezeiung folgt,
darf heuer ungewöhnlich viel Sonnenschein und
Wärme erwarten. Auf die regnerischen Weihnachts-
tage waren uns zum Schluß des alten Jahres noch
schöne sonnenbelichene Tage bescheert. Besonders
zeichnete sich dadurch der Neujahrstag selbst, dann
die Tage vom 3., 4. und 5. Januar aus, während
der gestrige Tag des Erscheinungsfestes wieder
Trübung brachte, die einen Umschlag des Wetters
vermuten ließ. Doch heute ist es wieder das gleiche
schöne sonnenhelle Wetter, welches noch eine Zeit
lang vorzuhalten scheint.

Neuenbürg, 3. Jan. Das Jahr 1913 steht
nach dem Hundertjährigen Witterungskalender unter
dem Einfluß des Planeten Venus. Die Venusjahre
sind mehr feucht als trocken; der Frühling warm,
oft sogar schwül; der Sommer warm und nur dann
kühl, wenn der Frühling sehr naß war. Der Herbst
warm, doch stellen sich früh kalte Tage ein; der
Winter zuerst trocken, nachher naß und sehr ungesund.
Für den Januar ist folgende Wettervorhersage auf-
gefaßt: Vom 1. bis 7. kalt, am 8. Schnee, 9. bis
15. kalt, vom 16. bis 22. Schnee und Regen, am
23. gelinde Witterung bis zum Ende.

Sirsau, 2. Jan. Auch hier wurde das Erd-
beben am Sylvesterabend verspürt. Es war zwar
nicht heftig, aber immerhin so, daß Gläser und
Geschirre zusammenstürzten und ein leichtes Beben des
Bodens zu verspüren war. Zu Schaden kam niemand.
— Diese Ungewöhnlichkeit, mit der uns das alte
Jahr verließ, setzte sich mit einer anderen im neuen
fort. Am Neujahrstage, abends zwischen 1/28 und
6 Uhr beobachtete man plötzlich einen großartigen

Kugelblitz in der Richtung gegen Westen. Für den
zufälligen Beobachter war das eine interessante Er-
scheinung.

Nagold, 3. Jan. (Gedenkjahr.) Im Jahre
1383, also heuer vor 550 Jahren, verkauften die
Grafen von Hohenberg, von denen eine Linie seit
1270 sich von Nagold nannte, die Stadt Nagold
mit Paiterbach, Vondorf, Schietingen, Felshausen,
Höfingen, Schwandorf und Wehingen und mit der
Schuhvogtei über die Kommende Rohrdorf und das
Kloster Reutin an Württemberg.

Pforzheim, 28. Dez. Der heutige Schweine-
markt war befahren mit 30 Ferkelschweinen. Ver-
kauft wurden alle. Preis pro Paar 36—46 Ml.

1913.

Das Jahr 1913 bringt die Gedenkfeyer für
die ruhmreichen Freiheitskriege, welche zwar
dem geknechteten Vaterland die Unabhängigkeit, die
Napoleon I. mit rücksichtsloser Hand gebrochen hatte,
aber noch nicht der deutschen Nation die Einheit
und diejenige Stellung schufen, welche sie nach den
blutigen Opfern, die sie auf den Schlachtfeldern von
1813 bis 1815 gebracht hatte, verdiente. Dieses
Ziel ward erst 1870/71 erreicht; das alte, Deutsche
Reich, das 1806 morich auseinandergefallen war,
wurde in verjüngter Form von neuem errichtet,
Kaiser und Reich schirmten seither den Frieden, der
Deutschland nach Außen und im Innern hat har-
ten lassen. Freud und Leid der einzelnen deut-
schen Stämme sind Freud und Leid des ganzen Volkes
geworden, wie es sich soeben wieder beim Hinscheiden
des Prinzregenten Luitpold von Bayern erwiesen hat;
und so soll es bleiben!

Russen, Desterreicher, Deutsche sochten auf den
blutgetränkten Feldern um Leipzig, wo im neuen
Jahre das gewaltige Völkerschlacht-Denkmal ein-
geweiht werden wird. Deute besteht seit bald 30
Jahren der mitteleuropäische Friedensbund, der,
vor wenigen Wochen erneuert, auch in Zukunft ein Hüter
des Friedens ebenso sein wird, wie er es bisher
war. Seit 10 Jahren nehmen die Alarmnachrichten
in unserem Erdteil kein Ende, Paris, London,
Petersburg sind die Stätten, wo trotz aller Friedens-
reden das Kriegsfeuer immer von neuem zu schüren
versucht wird. Es ist kein Wunder, wenn dem
neuen Jahre mit der „Anheils-Schlussschlacht“ dreizehn
von vielen abergläubischen Leuten mit besonderer
Sorge entgegengekehrt wird; aber das ist ganz un-
angebracht. Kommt es zum Streit, so gilt das
Wort: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts
in der Welt!“

Wir wollen auch angesichts des nahenden Jahr-
hunderttages der Leipziger Völkerschlacht nicht ver-
gessen, wie damals Deutsche aus allen Volksschichten
Schulter an Schulter standen, wie die Erinnerung an
die erlebten Kampfstunden sie für das ganze
Leben verband. Sind wir heute noch alle von

solcher treuen Gesinnung gegeneinander befeelt? Die
alten Kriegsveteranen gewiß, aber in der jungen
Generation gehen die Stimmungen und Strömungen
oft sehr auseinander. Hochmut erzeugt Haß, Ver-
schwörung läßt den Neid erwachen. Und der Wert
der Persönlichkeit beruht doch allein in ihrem Können,
in ihrem Charakter, nicht im Namen. Wir wollen
kein Volk der Eroberer sein, aber eine Nation der
rechten Kulturträger. — Möge unser Volk sich immer
der hohen Aufgaben eines Kulturvolkes bewußt sein
und möge ihm auch im neuen Jahr der Friede er-
halten bleiben!

Letzte Nachrichten u. Telegramms.

London, 6. Januar. Die Botschafter-Ber-
sammlung unter dem Vorsitz des Staatssekretärs
Grey tagte heute nachmittag im Auswärtigen Amt.
Vor der Sitzung hatte der türkische Botschafter mit
dem Staatssekretär eine Besprechung.

London, 6. Jan. Die Friedenskonferenz
trat heute nachmittag um 4 Uhr wieder zusammen.
Die türkischen Delegierten unterbreiteten ihre neuen
Vorschläge. Um 5 Uhr war die Sitzung zu Ende.

London, 6. Jan. Wie das Reutersche Bureau
heute früh in Kreisen der Balkanverbündeten erfahren
hat, wird die Lage heute für nicht so kritisch
gehalten wie am Samstag. Das Vorhaben des
Abbruchs der Verhandlungen wird für den Augen-
blick nicht beschleunigt werden. Die Mächte werden,
wie man glaubt, nicht vor der Einnahme Adria-
nopels, die binnen 10 Tagen erwartet wird, inter-
venieren. Eine Intervention vor der Einnahme
würde eine Verletzung der Türkei gegenüber sein.
Die Verbündeten erkennen vollständig die Möglich-
keit von Verwicklungen infolge der Wiederaufnahme
der Feindseligkeiten an und sie halten es für ebenso
wichtig wie gut, neue Verwicklungen zu vermeiden.
Es ist also wahrscheinlich, daß die Besprechungen
zwischen der türkischen Mission und den Missionen
der Verbündeten fortbauern werden und daß die
Frage betreffend Adrianopels in sehr naher Zeit sich
regeln wird.

London, 6. Jan. Wie das Reutersche Bureau
erfährt, ist es der türkischen Regierung gelungen,
Arrangements für eine sofortige Anleihe zu treffen,
die durch die Spezialkriegssteuern garantiert wird.

Reklameteil.

Billig und gut findet man selten so vereint wie
bei Mezmer's staubfreien Teespihen, die für
1/2 Pfg. eine Tasse feinen wohlgeschmeckenden
Tee ergeben. Man verlange Mezmer's neueste
Preisliste und Angabe der Verkaufsstellen durch die
Zentrale Frankfurt a. M.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: E. Reek,
für den Inseratenteil: W. Conradi in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Beratungsstelle für das Baugewerbe.

Die Beratungsstelle für das Baugewerbe hat die Aufgabe,
die Angehörigen sämtlicher Zweige des Baugewerbes und der mit
ihm in Beziehung stehenden Gewerbe auf allen einschlägigen
Gebieten mit technischem und künstlerischem Rat mündlich (auch
telephonisch) oder schriftlich zu unterstützen. Nach Bedarf kann
auch Beratung an Ort und Stelle erfolgen und können von der
Beratungsstelle Skizzen und Entwürfe überarbeitet oder für ein-
fachere Gegenstände neu ausgearbeitet werden. Im Zeichenaal
der Beratungsstelle können mit ihrer Unterstützung Entwürfe
ausgearbeitet werden. Die Tätigkeit der Beratungsstelle kann
außer von Baugewerbetreibenden nur von Staats- und Gemeinde-
behörden in Anspruch genommen werden, nicht auch von privaten
Bauwerkstätten.

Die mündliche oder telephonische Auskunftserteilung erfolgt
während der Dienststunden gebührenfrei. Für schriftliche Aus-
künfte, Skizzen usw. und für Beratung an Ort und Stelle wer-
den mäßige Gebühren erhoben, und zwar sind die letzteren gleich
hoch, einerlei an welchem Ort in Württemberg die Beratung
stattfindet.

Der Sitz der Beratungsstelle befindet sich in dem Gebäude
Kanzleistraße Nr. 26, gegenüber dem Landesgewerbemuseum.
Sprechstunden finden Dienstags und Donnerstags nach-
mittags von 1/3 bis 1/7 Uhr und Freitags vormittags
von 9 bis 1/21 Uhr statt. Schriftliche Anfragen können jeder-
zeit eingekandt werden.

Wir laden die beteiligten Gewerbetreibenden ein, von der
Anstalt ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Die gewerblichen Vereinigungen ersuchen wir, ihre
Mitglieder auf die Beratungsstelle aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 10. Dezember 1912. Rosthaf.

R. Forstamt Dirsau.

Schichtuh-, Stangen- u. Brennholz-Verkauf

am Freitag den 10. Jan. 1913
vormittags 9 Uhr

im Gasthaus der Witwe Mohr
in Dirsau aus Staatswald
Ottendronnerberg Abl. 9 Schön-
bühl, Alburgerberg Abl. 5 Al-
burgersteige, Löhnhardt Abl.
19 Wolfgrube, 32 Ernstmähler-
Klinge, 33 Brudersöhle, 34
Bruderberg;

Schichtuhholz: Am: 3 Eichen-
Rugel;

Stangen: Fichten: Baustangen
94 Ia, 123 Ib, 20 II. Kl.;
Hagstangen: 115 I., 170 II.
Klasse; Tannen: Baustangen:
50 Ia, 157 Ib, 140 II. Kl.;
Hagstangen: 20 I., 124 II.
Klasse;

Brennholz Am: Eichen: 1
Prügel, 4 Anbruch; Buchen:
35 Scheiter, 7 Prügel, 28
Kloppholz, 22 Anbruch; Na-
delholz: 1 Prügel, 116 An-
bruch; Wellen in Flächenlöfen,
geschägt zu 850 gemischten
und 3950 Nadelholzwellen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Hausarbeitgesetz.

Durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom
18. Dezember 1912 (R.-Bl. S. 912) betr. die nach § 13 des
Hausarbeitgesetzes vom 20. Dezember 1911 zu führenden Ver-
zeichnisse, ist angeordnet worden:

1. Die Gewerbetreibenden, die außerhalb ihrer Arbeitsstätten
in Werkstätten gewerbliche Arbeit verrichten lassen, haben
je eine Abschrift der von ihnen nach § 13 des Hausarbeit-
gesetzes zu führenden Verzeichnisse derjenigen Personen,
welchen sie Hausarbeit übertragen, sowie derjenigen Per-
sonen, durch welche außerhalb der Arbeitsstätte der Ge-
werbetreibenden die Uebertragung der Hausarbeit erfolgt
(Zwischenmeister, Ausgeber) bis spätestens 15. Januar 1913
der Ortspolizeibehörde einzureichen.
2. Dieselbe Verpflichtung wird denjenigen Personen, welche,
ohne daß sie eine Arbeitsstätte besitzen, für Gewerbe-
treibende außerhalb deren Arbeitsstätte Arbeit an Haus-
arbeiter übertragen, hinsichtlich der von ihnen zu führenden
Verzeichnisse auferlegt.
3. Die Ortspolizeibehörden haben die bei ihnen einkommenden
Abschriften der Verzeichnisse in tuitlichster Wäbe dem R.
Gewerbeinspektor zu übersenden.

Den 3. Januar 1913.

Regierungsrat Hornung.

Bisitenkarten liefert rasch und billigt
E. Reek'sche Buchdr.



R. Gv. Bezirkschulamt.

Nach Min. Verf. vom 1. März 1910, § 18, Abs. 3, ist auf 1. Januar der Jahresbeitrag zur Lehrkräftegesellschaft zu entrichten. Derselbe beträgt für jede ständige Lehrkraft 2 M., für jede unständige 1 M.

Der Betrag wolle, soweit dies noch nicht geschehen ist, an den derzeitigen Kassier, H. Hauptl. Weinhardt Höfen, eingesandt werden.

Neuenbürg, 6. Januar 1913.
Bezirkschulinspektor Baumann.

Conweiler.

Holz- u. Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 11. ds. Mts.,
von vormittags 9 Uhr an

werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 567 Stück Tannen-Stammholz III.-VI. Kl. mit zusammen 209,37 Fm.,
- 3 eichene Stämme V. und VI. Kl. mit 1,14 Fm.,
- 329 Stück Baustangen II. Kl.,
- 522 " Gerüststangen,
- 338 " Hagstangen II. und III. Kl.,
- 425 " Hopfenstangen L. II. und III. Kl.,
- 638 " Reistangen II.-V. Kl.,
- 893 " Ausschlagstangen,
- 3 Am. buchene Prügel,
- 2 " eichene dto.

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 4. Januar 1913.

Gemeinderat.
Vorstand Gann.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Loffenau belegenen, im Grundbuch von da,

- Heft 440, Abteilung I Nr. 1, 4, 5, 6
- " 850, " I " 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 10, 11

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Immanuel Zeltmann**, Bauers in Loffenau, eingetragenen Grundstücke:

Gemeinderat. Schätzung vom
12./27. Dezember 1912:

B. Nr. 1490	6 a 61 qm Acker in Rebwegäckern	200 M.
" " 1843	7 a 32 qm Acker auf der Krummel	60 "
" " 2169	11 a 78 qm Wiese in der Lüttersbach oder in nahen Reben	400 "
" " 1806	4 a 23 qm Wiese in Dorfwiesen	225 "
1/10 unabheteilt an (eingetragen als Miteigentum der Jakob Zeltmann, Bauers Witwe und Kinder — zum Anteil des Immanuel Zeltmann —):		
Geb. Nr. 72	3 a 13 qm Wohnhaus, Scheuer, Wagenremise samt Mauer, Abtritt, Stoffel und Hofraum mitten im Dorf an der Dorfgasse	1200 "
B. Nr. 98/1	39 qm Gemüsegarten mitten im Dorf	"
" " 931/1	7 a 52 qm Acker in Reutäckern	60 "
" " 659/1	12 a 63 qm Wiese in Lössleewiesen	120 "
" " 2745	10 a 87 qm Wiese im Bernklengel	30 "
1/10 unabheteilt an:		
B. Nr. 867	6 a 53 qm Acker in Breitäckern	35 "
" " 1942	8 a 30 qm Acker in Rebwegäckern	22 "
" " 1228/2	4 a 07 qm Acker in Kelteräckern	25 "
" " 3158/2	9 a 82 qm Acker auf der Hardt	45 "
auf: 2422 M.		

— die in Miteigentum stehenden Grundstücksanteile belastet mit der bestehenbleibenden lebenslänglichen (statutarischen) Verwaltung und Ragnichtung der Mutter —

am Freitag den 28. Februar 1913,
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Loffenau versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. November 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens

herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenald, den 2. Januar 1913.

Kommissär:
Kupf, Bezirksnotar.

Wildbad, den 6. Januar 1913.

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr verschied unerwartet infolge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser treubeforgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel



Christian Rieringer,
Bäckermeister,

im Alter von 48 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch nachmittags 3 Uhr.

Gesucht wird eine ordentliche, fleißige

Frauensperson

zur Führung einer kleinen Haushaltung. Dieselbe muß im Kochen und Nähen gut bewandert sein. Familie besteht aus Vater und 2 Söhnen von 16—19 Jahren, alle drei Goldarbeiter. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Sprechzeit jeden Abend von 6 Uhr ab und Sonntags bis 5 Uhr.

Pforzheim,
weßl. Karl-Friedrichstr. Nr. 107
4. Stock links.

**Stahlgraveur- und
Modellere-Lehrlinge
gesucht.**

Paul Wissmann, Pforzheim
Lametzstraße 25.

Schwann.

Verloren

eine Damenuhr von Schwann nach Neuenbürg Bahnhof.

Abzugeben bei der Post in Schwann.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Hautschilke, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Reinschäden, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Rino-Salbe

Preis von schäd. Bestandtl. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma

Rich. Schabert & Co., Weiskühle-Druckes
Zu haben in allen Apotheken.

Bornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stiefelpferd · Lilienmilch · Seife
Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der

Lilienmilch-Cream Dada rote und rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Karl Madler; Adolf Lohmann, Neuenbürg.

„... Fortschrittliches Wohlkloffen
ist gesünder, bekömmlicher und von
unvergleichlicher Wohlgeschmack.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

**Forstamt Neuenbürg.
Holz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 8. ds. Mts. wird vormittags 9 Uhr im Schloßhof das Scheidholz aus Staatswald Schloßwäldle 4 Am. Brennholz und ca. 10 unaufbereitete Wellen im Auktionsversteigerung verkauft.

Neuenbürg.
Ein jüngeres, fleißiges
Mädchen
zu baldigem Eintritt gesucht.
Frau E. Braunwart.

Eine Kuh

mit dem zweiten Kalb
seht wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus

Matth. Fuchs, Bühlhof.

**Schuhcreme
Pilo**

wird täglich mehr verlangt. Qualität und große Ausgiebigkeit sind die Vorzüge.

**Fleißiges, braves
Mädchen**

aus achtbarer Familie, nicht über 16 Jahre, kann bei guter Behandlung in kleine Familie sofort eintreten.

Frau Rudolf Böchner,
Pforzheim, Zahnstr. 30 B I.

Die drohende Erkältung

bleibt aus oder verläuft harmlos, wenn bei Beginn der Verschleimung im Halss rechtzeitig ein paar **Wibert-Tabletten** genommen werden. Sie bringen die Heiserkeit zum Schwinden und erhalten die Stimme klar und frisch. Sie sind ein so unentbehrliches Hausmittel, daß diejenigen, die ihre überraschende Wirkung kennen, sie im Hause nie aufgeben lassen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark. Niederlagen in Neuenbürg: Apoth. von H. Bozenhardt; in Herrenald: Apotheke von W. Tränkle; in Höfen: Drogerie von H. Stegmater. (6)

Ersteint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährl.:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Post-
stellen entgegen.

Nr. 5.

Ueber die nach-
geschiedenen Staats-
gelegenheiten, Dr. ...
die Entscheidung ...
wird bekanntgegeben ...
liche Postkoffer im ...
Posten des Staats ...
Amts in Aussicht ...
von vornherein mit ...
folge Kiderlens in ...
Eugen Günter v. ...
geboren als sechster ...
Mittmeister a. D. ...
mark Brandenburg, ...
eine der ältesten ...
Statthalter ein ...
war. Er bestand ...
Bezirk des Berliner ...
matischen Dienst ...
Postkoffer in Rom ...
preussischen ...
Daag, wurde er 19 ...
und diesmal als ...
1906 wurde er al ...
Vortragender Rat ...
Berlin zurückberufen ...
seine Ernennung ...
Poste amtlich bekann ...
unterzeichnet.

Der neue Sta ...
am Mittwoch Rom ...
zu übernehmen. Er ...
zurückkehren, um ...
Könige von Italien ...
überreichen.

In Berlin ha ...
laute, streng vertre ...
tretern der Deeres ...
wie des Reichsjustiz ...
ung des bestehenden ...
statgefunden. Die ...
sprechungen angereg ...
lehter Zeit zu beob ...
Espionagefälle in ...
Ergebnisse der ...
Verschärfung des ge ...
noch nicht bekannt g ...

Berlin, 7.
fanden gestern unter ...
Reichsamt des Inn ...
lungen über die ...
des Verkehrs mit ...

Wilhelmsh ...
starke Abblöschung ...
heute nachmittags ...
Luise" nach ...
Hamburg, 7.
Dr. Becker ist nac ...
Von Dresden aus ...
er werde sich das ...
betreffen die Unter ...
beträchtlichem Umfa ...
400 000 M. Becker ...
lation in Grundstü ...

Meh, 6. Jan.
Franzosen, daru ...
genommen, die ...
legion waren. Die ...
und Parfümeriehänd ...
und hatten in lehter ...
Meher Wirtschaft ...
tigen 350 Preis, ...
ihnen nach Frankrei ...
bureau zu stellen.
Dessau, 7. Ja ...
konservativen Land